

3.2. Die Lauterbach'sche Linie

"Ich trag es vor, wie ich's
geschrieben fand."
Chamisso

**Georg Ludwig Heuser, Kaufmann, Raths- und Gerichtsschöffe zu Lauterbach
(1705-1781)**



Maria Elisabeth Heuser, geb. Stöppler
geb. 24.10.1711 in Lauterbach, gest. 03.12.1772 in Lauterbach



Wir kehren noch einmal in das Ursprungsland der Familie zurück. Während in der Chronik von 1900 in diesem Abschnitt "manches hypothetisch" dargestellt worden ist, verfügen wir dank des, wenn auch in schlechtem Zustand erhalten gebliebene' handgeschriebenen "Hauß-Manale" des Georg Ludwig Heuser über genauere Lebensdaten dieses Linienstifters. Friedrich Wilhelm Heuser wird dieses Dokument nicht gekannt haben.

Georg Ludwig Heuser hat dieses "Hauß-Manale" in den Jahren von 1750-1768 geschrieben; es kann in mehrere Teile unterteilt werden, wenn auch die Reihenfolge innerhalb der Chronik nicht voll mit der nachstehenden Einteilung übereinstimmt:

1. Genealogische Daten über Großeltern, Eltern, über sich selbst und seine Kinder
2. Heiratsgut seiner beiden Frauen und Angaben über eigenen Grundbesitz
3. Geldgeschäfte
4. Bau seines Hauses in Lauterbach 1765-1767
5. Testament vom 25. Juni 1768 mit Nachtrag
6. Rezepte gegen Krankheiten
7. Verschiedene zeitgenössische Berichte von ihm (und späteren Besitzern der Chronik)

Die Chronik befindet sich im Besitz von Frau Gustel Weiss, einer Nachkommin der Enkelin von Georg Ludwig, Susanne Marie Möller, geb. Heuser, geb. 12.01.1776: (s.S. ...), Frau Gustel Weiss bewohnt das von Georg Ludwig 1765 am Marktplatz Lauterbach erbaute, heute noch gut erhaltene Haus. In ihrem Besitze befinden sich auch Ölportraits von Georg Ludwig und seiner zweiten Frau Maria Elisabeth, geb. Stöppler.

Georg Ludwig Heuser muss ein sehr erfolgreicher Geschäftsmann und angesehener Bürger gewesen sein. Außer den eingebrachten Gütern seiner beiden Ehefrauen hat selbst Grund und Boden erworben, getauscht und ein großartiges Haus gebaut. hat umfangreiche Geldgeschäfte getätigt. Interessanterweise wurde das an Familienmitglieder ausgeliehene Kapital weder verzinst noch zurückgezahlt. Sein Ansehen geht auch daraus hervor, dass ein Erbstreit innerhalb der Familie Riedesel in seinem Hause beigelegt wurde.

Bei seinem Tode wird er urkundlich als "*ältester Raths- und Blutschöffe (Gerichtsschöffe)*" erwähnt. In den Jahren 1745, 1753, 1759 und 1764 war er Bürgermeister der Stadt Lauterbach (die Bürgermeister wurden seinerzeit alle Jahre neu gewählt) Der Neubau der Stadtkirche in den Jahren 1763-1766 fiel in seine Amtszeit. Sein Testament zeigt ihn als frommen, gottesfürchtigen Mann mit Gerechtigkeitssinn gegenüber seinen Kindern und Sorge für seine Frau. Es belegt aber auch seinen ausgeprägten Sinne für weltliche Güter und deren Erhaltung für seine Familie.

Bedeutsam, jedoch nicht erklärbar, erscheint uns die Tatsache, dass das Heuse'sche Familienwappen, das Georg Ludwig beim Bau seines Hauses am Marktplatz in Lauterbach über dem Türsim in Stein meißeln ließ, keine Helmzierde und anstelle von zwei einzeln und in Schrägstellung stehenden Häusern drei unmittelbar aneinandergereihte, auf Frontsicht stehende Häuser aufweist.



Das im Jahr 1765 von Georg Ludwig Heuser am Markplatz in Lauterbach erbaute Haus mit dem der Inschrift des Familienwappens über der Haustür (Aufnahme 1978)

Aus dem "Hauß Manale vor mich Georg Ludwig Heußer worin alles eingetragen waß meiner Familia und alles anlanget, so eigentlich nicht zu meiner Handlung gehöret. Gott segne Anfang Mitte und Ende Amen 1750" zitieren wir:

" Waß meine Gebuhrt anlanget so bin ich 1705 den 17 January des Morgens zwischen 2 und 3 Uhr auf dieße Welt zu Eißenbach gebohren worden, den 19ten dito bin ich von d Hr Pfarr Reinhardi (zu Frischhorn) getauft wordten. Meine Taufpaten sind gewesen die reichsfrey hochwohlgebohrne Herrn, Herr Georg Riedesel und Herr Johann Ludwig Riedesel beyde Herrn Brüder zu Stockhaußen und Hermansburg, da nun solche damahls in Lüneburg sich befunden, so hat mich Herr Rentmeister Asverus in der heil Taufe vorgetragen, und die Gevatterstelle vertreten.

1718 bin ich von dem seelgen Herrn nspector Wedekindt in Schlitz confirmiret worden auf den ersten Sonntag nach Ostern, nachdem vorhero Erstlich bey Bleydorn, Jungius und Herrn rector Schröder in die Schule gegangen.

1718 bin Ich nach Marburg zu meinem nachherigen Schwager Johann Erhart Fischer bey die Handlung kommen, bin aber nicht länger alß 1/4 Jahr, weil er die Conditiones zu hoch gesetzt, da verblieben.

1719 bin ich nach Alsfelt zu Herrn Johannes Haaste meinem nachherigen Schwager zur Handlung kommen wobey vieles gute profitiret und gebe ihm dießes wahre Zeugniß, daß er ein rechtschaffener Christlicher Mann geweßen; und kann ihm vor seine christliche Lehre nicht genug danken. Gott vergelte eß ihm und den seinigen waß er an mir gethan hat."

Nachdem Georg Ludwig Heuser am 6. Juni 1724 in Schlitz "in der Halleburg Hochzeit gehalten" hat mit Eliesabeth Margreta Martin, Tochter des Rathsverwandten und Handelsmann Johann Dietrich Martin zu Alsfeld, zog er am 15. Juni desselben Jahres nach Lauterbach und fing seinen Handel an, wie er sich ausdrückt. Womit er gehandelt hat, ist nicht vermerkt.

Aus dieser ersten Ehe sind folgende Kinder hervorgegangen:

1. Maria Margreta, geb. 5. November 1725, gestorben "an den Blattern" am 18. April 1726.
2. Johann Leonhart, geb. 21. März 1727 in Lauterbach, gest. 2. Februar 1762 in Hersfeld.
War Kaufmann in Schlitz und in Hersfeld.
3. Johanna Rebecca, geb. 16. Juli 1729 in Lauterbach; Patin war ihre Großmutter Johanna Rebecca geb. Beukel. Sie war seit dem 8. Juni 1747 mit dem Freiherrlich Schenkschen und Boyneburgischen Amtsverwalter Johannes Fuhrmann in Buchenau verheiratet. (Ihr Onkel Dr. Justus George Heuser war seit 1735 mit Johanna Regine Marie Fuhrmann aus Buchenau verheiratet, sehr wahrscheinlich eine Schwester von Johannes Fuhrmann).

Am 18. September 1729 verstarb Georg Ludwigs Frau; am "Dinstag in der zweyten fasten Woche" des Jahres 1730 heiratete er Maria Eliesabetha geb. Stöppler, geb. am 24. Oktober 1711 in Lauterbach. Sie verstarb am 3. Dezember 1772 in Lauterbach. Georg Ludwig überlebte auch seine zweite Frau, er starb fast 9 Jahre später am 13. November 1781 in Lauterbach, wie sich aus der Eintragung im Kirchenbuch ergibt.

Bevor wir die Kinder aufführen, die der zweiten Ehe entstammen, lassen wir hier Auszüge aus dem "Hauß Manale" über die seinen Kindern zur Verfügung gestellten Mitgiften, über die Kapital Ausleihungen an Fremde und Verwandte und über den Bau seines Hauses am Marktplatz in Lauterbach und sein Testament vom 25. Juni 176S folgen:

"1747 Als ich meine Tochter Johanna Rebecca, an den Amtsverweßer Johannes Fuhrmann in Buchenau, verheirathete, gabe ihr an Brautgabe mit, an Heirathsgut. 500 St. (Stück = Gulden) und nochmahls zur Hochzeit 100 St. Summa 600 St. Waß ich ihr sowohl an Mütterlichen, als von mir an Meubles, Kleidung, Weißzeug und andere mitgegeben, darüber habe eine Specification gemacht, solche hat meine Frau in duplo. es ist mein Wille, und Meynung, dass meine Töchter in allem sollen gleich gehalten werden, und sieh keines über das andere deßhalb beschweren, wie ich dann meine Frau und alle meine Erben Ernstlich vermahne, daß Sie sich friedlich und christlich betragen und keines das andere vervortheile, und betrüge, damit Sie den Seegen und nicht den Fluch Erben. noch habe meiner Tochter 30 St. vor einen Kleiderschrank gegeben. Dieses sollen meine übrigen Töchter auch haben.

1750 Als mein Sohn Johann Leonhart sich wollte etabliren und seinen eigenen Handel anfangen so habe ihm auch hierin nicht entgegen sein wollen, und habe ihm vor Brautgabe und Hochzeit 600 St. gegeben auch mit Kleydung, und andere Sachen gegeben, daß er hoffentlich zufrieden sein wirt.

Als 1764 mein Sohn Johann Philipp Wilhelm verheirathet habe ihm baar mitgeben 500 St. sage funfhundert gulden, ohne übrige Kosten, Kleydung und Meubles."

Auszug aus den Niederschriften von 18 Kapital-Ausleihungen an Fremde und Verwandte

"Da mir der grundgütige und barmherzige Gott meine Handlung biß hero gesegnet; daß nicht allein, solche führen können, sondern auch von dem bescherten Seegen waß außlönnen, und auf Capitalien thun können, so habe solche hierin eingetragen und ist hierbey zu merken daß schon bereits vorhero Verschiedene in mein Handels-Buch eingetragen hatte; solche aber habe nachhero hierin eingetragen, und um dieselbe beysammen zu haben, habe sie hierin notiret. sageschehen den 15 xbrs 1758

No. 1. Herr Oberhofmarschall Christopf Friedrich von und zu der Tann und dessen Gemahlin He1ena Eliesabetha Juliana gebohrne Freyin von Veningen, lehnte den 12ten 7brs 1752 an einem Capital 2000 St. an 200 Stück Carolinen a 6 pC laut Obligation vom gemeldeten Dato. (diese Schuld lief nach den Aufzeichnungen bis 1776)

No. 2. (ein weiteres Darlehen an Charlotte Regina von der Thann nebst Sohn und Tochter am 30ten Marty 1757 über 2150 St. 6 pC. Rückzahlung bis 1769)

No. 6. Herr Burggraf Herman Riedesel Gott seel andenkens löhnete von der seel Jungfer Anna Eliesabetha Diemin den 15 Febrs 1717 laut Handschrift 300 St. dießes Capital ist bey absterben der seel Jungfer Diemin meiner Frau zugefallen. Die darvon biß hero ertragende Interehsen ist biß gemeldete Dato 1758 richtig bezahlt. (Das Darlehn lief noch bis 1777 - also insgesamt 60 Jahre)

No. 7. Ihro Excellence, Herr Friedrieh von Riedesel, Erbmarschall von der Ludwigsburg lohnete auf seinen Wechsel den 1 8brs 1757 l000 St. (die fälligen Interehsen wurden bis 1761 bezahlt). 1761 das Capital ist auf die Münze und Weskirchsche Hauß den 6 Aprill 1761 abgegeben worden.

No. 8. Meinem Schwager Johann Philipp Adolpf in Schlitz löhnete als damahlig Burgermeister an die Stadt Schlitz den 21 Aprill 1734 laut Schein 300 St. Er hat mir keine Obligation gegeben. habe auch biß dato keine Intrehse bekommen.

No. 16. Meine Schwiegermutter all hier Anna Christina Stopplerin, lehnte zu Schwager Volperts equippirung 150 St. den 19 Marty 1759 laut Obligation, das unter Pfandt ist ihr sämbtl. Vermögen in specie hat Sie mir verschiedene Acker loco Intrehse einsweilen eingeräumt solche sindt

Bericht über den Bau des Hauses, das heute noch in der ursprünglichen Form steht

"Nachdem mein voriges Hauß so rufoöß geworden daß ohnumgänglich ware, solches zu bauen, so muste mich nolens volens zum Bauen refolviren, dann durch keine Reparation ware ihm zu helfen. Als refolvirte mich in Gottes Nahmen darzu.

Das alte Hauß hatte mein seeliger Vatter von dem altenburger Verwalter Johann Friedrich Hahmen nebst einem Garten am Hopfenberg und einer Wieße am Buse. welche mein seeliger Bruder zum Acker gemacht vor 1450 St. gekauft.

In geschwisterlicher Vertheilung wurde mir das Hauß vor 1200 St. angerechnet.

1764 ließe Holz anfahren. Das Eichen Holz bekamme alle vom Willeßer Forst vom Grafen von Geerz wie auch die gerten Schal um! Stiel Holz. Das Tannen Holz vom Grebenauer Forst. Diehlen von Hanau, und auß dem Fuldischen. Daß garkein Holz von den Herren von Riedesel darzu bekommen, außer 6 oder 7 Clafter Kalkholz, welches meistens selbst brennen laßen.

1765 den 22 Aprill da vorige Tage das Hauß geräumt fingen an abzubrechen, da wir des Morgens Erstlich Gott anriefen und baten, daß er dießes gefährliche Werk, ohne Schaden möchte laßen abgehen, Gott hat unßer gebät erhöhret, und halfe, daß in 3 Tag das Hauß völlig abgebrochen wurde und niemandt darbey beschädiget wurde.

"

Da ich nun eben die Gelegenheit hatte, den Thorweg von dem Stöpplerischen Hauße zubekommen, daß unß zu 2 Wohnungen einrichten können, so ließe auch einen neuen Keller graben, die 2 alten im großen Hause blieben. Die Wandt nach dem stöpplerischen Hauße mußte sehr durchgraben bey 18 Stein hoch ist die Mauer. Durch Gottes Beystandt brachte eß dießes Jahr unter Dach, das Zirmerwerk wurde auf 4 Mahl gehoben, und hatte manche Tag 50, 60 biß 70 Menschen zu speißen, Gott Lob alies ginge ohne unglück ab, und wurde niemandt beschädiget.

Das folgende 1766 wurde das Hauß in gebracht auch einmahl weiß gebunden. Diesen Herbst und Winter durcharbeiteten die Schreiner, ... setzer ohn unterbrochenalles Bauen fort, daß 1767 soweit avancirte, daß endlich den 30 7hrs einzohen, dem großen Gott dankten wier herzlich, und sungen die Lieder, Sey Lob und Ehr dem höchsten gut, dann Allein Gott in der Höh sey Ehr und Nun danket alle Gott.

Den 3 8hrs kahme d H Erbmarschall von Riedesel hier herund logirte bey mier, da dann 5 wöchigen aufenthalt, binnen der Zeit, d H Jägermeister von Riedesel auch bey mier logirt wie auch der H Oberförster von Rozman, nach vielen Deliberationen, der völlige Vergleich, unter sämtliche H von Riedesel, wegen der Hermansburgischen Erbschaft, durch die Schiedsmänner, und Verwalter in meiner Wohnstube am Bach den 5 9hrs geschlossen wurde, wobey dießes anfüge daß in dem fatalen sogenandten Röcks procehs ohngefehr 1696 Jahr die Herren von Riedesel in großen Streit gerathen war in Herrschaft und Statt sehr fatale umständte gehabt, es endlich so eingerichtet worden, daß mein seel Vatter, alß damahliger Conductor in Eißenbach, sämbtliche Herren von Riedesel auf einen

St. Martins abent zu Gaste gebeten, allwo bey dießer Zusammenkunft die Herren sieh wieder vereiniget."

Testament

"Lauterbach, den 25 Jun 1768

Nachdeme ich durch Gottes Gnade biß in das 64 Jahre gekommen und denken muß, daß jedes Jahr, und Woche mein Letzteres sein kann, so findte vor nötig, meine Letzere Willen und Meynung aufzuzeichnen und zu hinterlaßen; Insonderheit dawegen meiner schwächlichen umständte noch ment zu Reyßen gewillt.

Erstlich danke ich meinem Schöpfer und Liebe Gott herzlich, kindtlich, demüthig vor alle mier in meinem Leben erzeugte Wohlthat, daß er mich von Ehrlichen Christlichen Eltern hat laßen geboren werden; mier einen gesunden Körper Nahrung, und Seegen gegeben, der Nahme des Herrn seye in alle Ewigkeit darvor gelobet, und gepreyset ach Gott habe Dank mehr alß ich sagen kann.

Da eß nun nicht anders in der Welt ist, und sein kann, alß daß man an sein Ende denken muß und ich dahero auch dahin bedacht sein muß, daß Liebe, Einigkeit, und Ordnung in meiner Familia erhalten werden möge so habe vor nötig erachtet meine Lezte Willens Verordnung aufzusetzen damit kein Zank und Zwist, unter meinen Hinterlaßenen entstehen möge.

Zweytens, danke nochmahl Gott vor alle Wohlthaten und wann mich Gott abfordert so verordne, dass mein Körper zwar Ehrlich, doch ohne gepränge und umständte zur Erden bestattet werde. Meine Seele befehle in die treuen Hände meines Erlösers Jesu Christi. Der Wolle sich meiner Erbarmen, und zu Gnade aufnehmen, ach Gott seye mier armen Sünder gnädig und Erbarme dich meiner.

Drittens, da mich Gott in den Wittwerstand gesezet, und zur 2ten Ehe schreite muste, auch in 2ter Ehe bißhero über 38 Jahre gelebet, auch Gott zum Preyß un lob sagen muß, daß er mich in solcher Ehe ahn erachtet, daß schwere Zeite erlebt, große Verlust an Banqueroten und anderen Wiederwärtigkeiten erlitten dennoch gesegnet, so ist mein Wille.

Viertens, da ich alß ein Handelsmann, sowohl activ, alß passive Schulden habe daß nach meinem Ableben, erstlich alle meine zubezahlenden Schulden richtig bezahlt werden sollen, und sol auß der Mahsa nicht ein Heller genommen werde biß alles richtig bezahlet ist, und ich den Nahmen eines Ehrlich Mannes ins Grab mitnehmen kann.

Fünftens, Waß meine Erste Seelige Frau, an Güthern nach ihrem Todt, zu mier; der Alsfeldter Vertheilung zugefallen habe bereits anno 1753, da ich eß nicht schuldig geweßen, auß liebe zu meinen Kindern, extradirt, was ich sonst an geld und Wahren erhalten ist forne notirt, die Wahren wahren alt und schlecht Von außstehenden Ererbten Schulden habe nichts erhalten, dem Vormundt übergab sollte um die Helfte, Ich habe kein X bekommen.

Sechstens, Einern jeden verheiratheten Kindt habe baar 500 St. gegeben, de Buchenauer habe Weinkauf und 100 St. für Hochzeit gegeben, ohne andere Kosten. Leonhart habe auch 500 St. baar und 100 St. zur Hochzeit gegeben. Philip hat 500 St. baar. Die Hochzeit und Zug hat mich Viel gekostet. lißge hat 500 St. Der Weinkauf, die Hochzeit hat nieh sovil alß andere gekostet,

Siebendts, Waß meine verheiratheten Kinder empfangen haben, sowohl an geldt Hocheitskosten, Meubles, und anderem sollen die noch unverheiratheten in all gleich den anderen haben, und keines in dem Fall im verkürzet sein, Meine Frau wirt allen darvor sorgen, damit es gleich zugehe.

Achtens, da ich bilige ursache habe vor Ihre mier in unßerem gehabten jährigen beschwerten Ehestandt, mit meiner herzlich geliebten Frau vor Sie sorgen damit eß ihr in ihrem Alter nicht fehlen und darben solle so verordne u ist mein Ernstlicher Wille, sie soll nach Erstlich bezahlten allen mein Schulden, so lange sie eine Wittwe bleibet, und sich nicht wieder verheirath völlige Herrin, und Meisterin von allem meinen Vermögen biß an ihr Ende sei Ich habe zu ihr das zuversichtliche Vertrauen, Sie wirt alß meine Christlich vernünftige Frau ihren Kindern alß eine rechtschaffene Mutter vorstehen.

9tens, so lange mier Gott Kräfte geben habe gethan waß mier möglich gewesen. aber meine Jahre und Kräfte abnehmen und meine jezo da seyenden Kinder, mier meinen Handel, Haußhalt, und alles künfftig übernehmen müßen so verordne exp . hiermit.

Zehendtes, Das neue Hauß hat mich viel Mühe gekostet, Ich wünsche nun, und Gott gebe eß, daß eß meine Familia erhält. Das große Hauß so in der abtheilung ist soll mein Sohn Georg vor 2500 St. sage zweytausendfünfhundert gulden habe aber nicht eher biß nach meiner Frau Todt, lehnsweiße kann er eß benutzen, Nichts soll vertheilet werden, biß mich und meine liebe Frau Gott von dießer We abgefordert hat, und wier etwa noch zu unßerer Nothurhs häben.

Zehendtes das so genannnte kleine Hauß in den Neün soll mein Sohn Johannes hab um 1500 St. sage Eintausentundfünfhundert gulden, aber nicht eher biß nach meiner Frau Todt. solle er eher heirathen kombt eß auf billigen Zinß an.

Eilftens, da auch meine erlassenschaft, in Wahren außstehenden Schulten güthern und Häußern bestehet, so ist eß ohnmöglich solche sogleich zum Nuzen der Intrehsenten zu vertheilen, so ist eß mein Wille. Erstlich ist meine Frau, so lange sie lebet, und Wittwe bleibet, daß Sie Herr und Director von allem Vermögen ist.

Zwölftens, solte Gott mich und meine Frau abfordern, so will erstlieh, daß alles behalten so dann ist am besten wann mier die außstehenden Schulden soviel alß möglich ein cahsiret, die vorhandenen Wahren verkäuffet und "davon richtige Rechnung" thut.

Dreyzehndtes, alß 1766 wahre und alles Verdrießliche vorkam, wahre auch dießes, dass meine Tochter in Buchenau sich beschwert, daß Sie in der Außsteuerung gegen die anderen verkürzt worden, um auß dem damahligen gehabten großen Verdruß herauszukommen gabe ihr einen Schein daß sie deshalb 300 St. gut haben solle.

Haß nun ein Kindt "alß" Zugabe Hochzeit und anderen Kosten bekommen solle nebst bey gemeldten 300 St. eines wie das andere haben und keines lediret werden.

Vierzehntes, da auch Zeit und umständte alles in der Welt ändern, so ist dießes mein Wille und ernstlicher Befehl an meine Nachlaßenschaft, Eher und bevohr nach mein, und meiner Fraue Todt, soll nicht vertheilet werden.

Alle vorratige Jahre und außstehendte Schulden, sollen gemeinschaftlich eingetrieben werden.

Fünfzehndtes, kein Kindt kann so gleich Hauß, güther, und wahren bezahlen, so ist mein wille, außstehende Schulden bleiben gemeinschaftlich denn solche sindt nicht zutheilen.

güther und wahren mögen sie sich so gut vergleichen alß sie können, doch rathe jedem seinen

Waß ich hier neben in 15 Tage funfzehn "articulirt" geschrieben darauf lebe undt sterbe ich, das ist mein ernstlicher Wille.

Georg Ludwig Heuser Lauterbach den 25 Jun 1768

Meine liebe Töchter wirt Gott, dene solche befehle, mit dem stopplerischen und Hintergäßer Haus helfen.

Nun ihr lieben Kinder fürchtet Gott und haltet seine Gebote.

Alles waß ihr thut suchet dießes Haus zu erhalten, es ist ein rechtes Mahrungshauß und kommt ihm keines gleich. Nehmet es ja nicht auß der acht.

Alles dießes ist mein Wille. Ich hoffe "darin" alß ein "christlicher" Vatter verfahren zu haben, Gott regle nun alles zum Besten. Amen

Wappensiegel (herausgeschnitten)

Georg Ludwig Heuser

Weitere Kinder der Eheleute Georg Ludwig und Maria Eliesabetha Heuser (zweite Frau):
Außer acht früh verstorbenen bzw. tot geborenen Kindern:

4. Johann Philipp Wilhelm, geb. 8. Februar 1733 in Lauterbach, Kaufmann in Hersfeld.
5. Maria Elisabetha, geb. 26. Dezember 1737 in Lauterbach, seit dem 16. Oktober 1761 "ehelich verlobt" -das Hochzeitsdatum ist nicht vermerkt- mit Johann Carl Fuhrmann, Postmeister in Hersfeld, ohne Zweifel einem nahen Verwandten des Ehemannes ihrer Halbschwester Johanna Rebecca (s. 3) und der Ehefrau ihres Onkels Dr. Justus George Heuser.
6. Johann Georg, geb. 14. August 1740; Taufpate: "Johann Justus George Heuser, Dr. jur. und Advocat in Hersfeld" (Onkel des Täuflings).
7. Johannes Heuser, geb. 18. Juli 1742
8. Susanne Christine, geb. 23. Juli 1746, seit dem 19. Juli 1770 verheiratet mit dem Oberpfarrer Johann Georg Hill in Hartershausen, später in Schlitz, wo sie 1783 verstarb.
9. Catharina Maria, geb. 19. Juli 1751, gest. 12. November 1824.

Leider können wir näher nur auf den zu 4) genannten Johann Philipp Wilhelm Heuser und dessen Descendenz eingehen, die Spuren der übrigen Kinder sind verweht. 1975 lebte ein Walter Heuser in Lauterbach im Hause Burg 4; er Abteilungsleiter der Firma Oberhessisches Holzwerk, das zu den "Sämmtliche Riedesel Freiherren zu Eisenbach" -Industriebetrieben gehört. Von seinen Vorfahren wußte er nichts, ein Familienwappen führte er nicht; dennoch ist es durchaus möglich, daß auch er von einem "unserer" Heusers abstammt.

Johann Philipp W Ihem Heuser war in erster Ehe seitdem 17. Juli 1764 verheiratet mit Maria Wiegel, Tochter des Schneidermeisters Georg Herrmann Wiegel in Frankfurt, welche bereits 1765 verstarb.

Am 2. April 1775 starb auch das einzige Kind aus dieser Ehe namens Georg Ludwig, dessen Name wohl vom väterlichen Großvater in Lauterbach gegeben war. Der Name kommt bei den Nachkommen Johann Philipp Wilhelms noch mehrmals vor.

In zweiter Ehe verheiratete er sich am 25. Juni 1771 in Hersfeld mit Elisabetha Magdalena Herold, geb. 24. Februar 1743 in Hof, Tochter des brandenburgischen Commerzialraths George David Herold (1706-1764) und dessen Ehefrau Margaritha Sophie Wurzer (1708-1769) aus Hof im Voigtland (Eine Schwester der Elisabetha Magdalena Herold wurde von dem Dichter Jean Paul verehrt).

Johann Philipp Wilhelm ist derselbe, dem Dr. Justus Carl Heuser zu Holzheim nach einer am 23. März 1789 zu Niederaula ausgefertigten Urkunde gegen Verpfändung eines Diamantenschmucks einen Vorschuß von 20 Louisdors gab (s. Abschnitt 4). Bezeichnend für die Verwandtschaft ist es, daß zum 5. Kind Johann Philip Wilhelms der ebengenannte Dr. Justus Carl Heuser und dessen Bruder Ernst Ludwig der spätere (ältere) Oberschultheiß zu Eschwege Paten waren.

Aus dieser zweiten Ehe sind die nachfolgenden sechs Kinder hervorgegangen, deren Descendenz, soweit bekannt, hier mitgeteilt wird. Auffällig werden dabei die häufigen Eheschließungen unter Verwandten sein:

1. **Johann Friedrich Heuser**, geb. 18. Januar 1772 (nach der Chronik von 1900 ein Jahr später geboren) in Hersfeld, gest. 26. November 1830 in Hersfeld, Kaufmann zu Hersfeld, verheiratet seit dem 30. September 1804 mit Charlotte Prollius*)¹, geb. 22. August 1783 in Elmershausen, gest. 19. Januar 1825 in Hersfeld, Tochter des Rentmeisters Nicolaus Prollius (geb. 17.5.1748 in Hofgeismar) und der Katharina Elisabeth Gundlach.

Kinder:

- a) Caroline Elisabeth Heuser, geb. 31. August 1805 in Hersfeld, gest. 25. Februar 1872 (wo, ist unbekannt), seit 1833 mit dem Ökonom Ludwig Anton Sprenger**) ², geb. 5. Dezember 1788 in Escheburg, gest. nach 1864.

Außer einem einjährig verstorbenen Sohn hatten Caroline Elisabeth Heuser und Ludwig Anton Sprenger 3 Kinder:

1. Carl Gottl. Fr. G. Ludwig Sprenger, geb. 10.8.1835, gest. ?, Gutbesitzer auf Peragienen/Ostpr., verheiratet mit seiner Cousine Caroline Heuser, Tochter des Carl George Ludwig Heuser und der Johanna Hölscher (s. unten f).

2. Dr. med, Hilh. C. Heinrich M. E. Otto Sprenger, Arzt in Bremen, geb. 27.11.1838 in Riede; gest. 3.4.1901 in Bremen, verheiratet seit dem 1.7.1873 mit seiner Cousine Caroline Heuser, geb. 26.10.1848 in Brooklyn N.Y., gest. 2.9.1928 in Bremen. Caroline Heuser war die Tochter des Kaufmanns George Ludwig Heuser (geb. 9.7.1812 in Hersfeld, gest. 30.10.1894 in Brooklyn N.Y.) und der Caroline Adelh. Wilhelm. Rebecca Klugkist (s. unten Ziff. 4). Sie ist also nicht identisch mit der gleichnamigen Frau ihres Schwagers Ludwig Sprenger (s. oben Ziff. 1), die beiden Carolinen waren Cousinen und wurden Schwägerinnen.

3. Charlotte Sprenger, geb. 5.11.1841 in Riede, gest. 24.1.1881 in Bawien/Ostpr., verheiratet seit dem 15.2.1862 mit dem Gutsbesitzer auf Bawien Diedrich Ludwig

¹ Der Großvater von Charlotte Prollius, Theodor Prollius war 41 Jahre Pastor in Hofgeismar, davon in den letzten 14 Jahren Metropolitan. Die Familie Prollius stammt evtl. aus Mecklenburg, Vorfahren in Hessen konnten nicht festgestellt werden, obwohl die nicht latinisierte Namensform Proll in Hessen vorkommt.

² Der älteste festgestellte Vorfahre der Familie Sprenger ist Magnus Sprenger, der von 1638 bis um 1661 Schultheiß in Münden (heute Hannoversch-Münden) war (s. Chronik der Familie Sprenger, Bischofswiesen 1978).

Klugkist, geb. 27.11.1827 in Hann.-Münden, gest. 27.9.1897 in Bawien, ihrem Vetter 2. Grades (s. unten Ziff. 3).

Enkel und Urenkel:

Die oben zu Ziff. 2 genannten Dr. med. Otto Sprenger und Caroline Heuser hat drei Söhne, der älteste Georg Ludwig (1874-1890) starb in jungen Jahren; zweite Carl Heinrich Otto Sprenger (1875-1947), Dr. jur. und Rechtsanwalt in Bremen, später Industrieller, war verheiratet mit Marianne Schmidt (geb. 1891), aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor:

1. Ottheinrich (geb. 1912), kinderlos verheiratet mit Madelaine Fevrell, wohnte in Johannesburg S.A., und
2. Jutta (geb. 1914), kinderlos verheiratet mit Ribeiro de Andrade in Funchal/Madeira.

Der jüngste Sohn von Dr. med. C Sprenger und Caroline Heuser war Rechtsanwalt Dr. jur. Friedrich Wilhelm Sprenger (1877-1915 - gefallen in Sztapul/Rußland.); aus dessen Ehe mit Gertrud So Dorothea Herlyn (1889-1967) gingen drei Söhne hervor:
- Der älteste Otto Luc (geb. 1911) Dr. med, in Karlsruhe, war in 1. Ehe verheiratet mit Er Steinmüller (eine Tochter Elisabeth Michaela, die aus 2 Ehen 2 Kinder hat), In 2. Ehe mit Dr. med. Gisela Jung (geb. 1916) (Sohn Malte Sprenger, geb. 18 Rechtsanwalt in Düsseldorf; Tochter Dr. phil. Maja Sprenger, geb. 1944, gest. 1976, Archäologin in Rom, und Tochter Dr. med. Saskia Sprenger, geb. 19 Ärztin in Kiel).
Der zweite Sohn von Dr. jur. Friedrich Wilhelm Sprenger und dessen Ehefrau, Harald Sprenger, geb. 1914, Exportkaufmann in Bremen, fiel 1944 in Koschlany/Ukraine. Der dritte Sohne Friedrich Wilhelm Sprenger, geb. 1915 war Hüttendirektor in Hattingen/Ruhr und lebt heute in Bischofswiesen/ Obb.; Der Verfasser dieser Chronik hat ihm viele Hinweise und Materialien zur Lauterbachschen Linie der Familie Heuser zu verdanken. Friedrich Wilhelm Sprenger hat aus seiner Ehe mit Lorelotte Meynen (geb. 1920) zwei Kinder, den Sohn Harald (geb. 1948), Jurist in München, und die Tochter Andrea (geb. 1951), Studienrätin an einer Waldorfschule.

Es folgen die weiteren Kinder des Johann Friedrich Heuser und der Charlotte Prollius:

- b) Dorothea Juliane Heuser, geb. 6.9.1807, gest. 29.2.1876 in Kassel als Witwe des Obergerichtsrats Carl Schneider. Eine Tochter, einen Sohn, keine Enkel.
- c) Friedrich Heuser, geb. 25.9.1809, Kaufmann zu Hersfeld, gest. daselbst 14.5.1859, verheiratet mit Wilhelmine, Tochter des Actuars Reier zu Hersfeld die am 18.4.1886 starb. Eine Tochter, die im 19. Lebensjahr, ein Sohn, im 24. Lebensjahr verstarb. Keine weiteren Nachkommen.
- d) George Ludwig Heuser, geb. 9.7.1812, Kaufmann in Brooklyn N. V., geb 30.10.1894, seit dem 30.10.1846 mit Caroline A.W.R. Klugkist*)³, geb. 3.10.1825 in HannoverschMünden, gest. 16.12.1902 in Brooklyn N,V., verheiratet.

³ Die Familie Klugkist stammt aus Höxter, wo sie bereits im 15. Jhd. im Schlossregister genannt wird. Anfang des 17. Jhd. verließen die Brüder Cord und Henrich Klugkist im Zuge der Höxterschen Rebellion die Stadt. Henrich wandte sich nach Bremen, wo er 1606 den Bürgereid schwor. Die Familie Klugkist stellte mehrfach Bürgermeister und Senatoren der Stadt

Die Eheleute standen im Verwandtschaftsverhältnis Onkel/Nichte: Georg Ludwigs Großvater Johann Wilhelm Philipp Heuser (s. oben Ziff. 4) war zugleich Caroline Klugkist's Urgroßvater (s. unten Ziff.).

Kinder:

1. Amalie, geb. 22.9.1847, gest. Dezember 1940 in Potsdam; sie ist unverheiratet geblieben.
2. Caroline, geb. 26.10.1848 in Brooklyn N.Y. gest. 2.9.1928, seit dem 1.7.1873 mit ihrem Vetter Dr. med. Otto Sprenger verheiratet (s. oben Ziffer 2).
3. Wilhelm Ludwig, geb. 7.1.1850, Farmer in Virginia/USA, seit dem 12.10.1882 verheiratet mit Martha Medora Foote, geb. 11.7.1851.
4. Clara, geb. 27.9.1853, seit dem 17.6.1879 mit dem Brooklyner Kaufmann Emil C.L. Schilling (geb. 2.2.1844) verheiratet.
5. Carl (Charles), geb. 16.1.1856, Kaufmann in New York, seit November 1902 verheiratet mit Ennice Hammock.

Weitere Nachkommenschaft zu 3. bis 6. ist aufgezeichnet in den Stammtafeln der Ikenschen Familienstiftungen (Bremen 1914).

- e) Wilhelm Ferdinand Heuser, Dr. med., geb. 30.4.1814, gest. 9.8.1870 in Kassel, Arzt in Frankenberg, seit 1863 in Brooklyn N.Y., verheiratet seit 1846 mit Elise Debus, Tochter des Domänenrats Debus zu Kassel.

Kinder: 4 Söhne, 3 Töchter; ob diese Nachkommen haben, ist nicht bekannt.

- f) Carl George Ludwig Heuser, geb. 26.7.1816, gest. 29.5.1878, Gutsbesitzer zu Eichhof bei Rosenthal, verheiratet mit Johanna Hölscher aus Detmold.

Kinder: Außer den beiden jüngeren Kindern Amalie, die mit einem Gymnasiallehrer Gramer verheiratet war, und Wilhelm, der Kaufmann in Wurzen/Sachsen war, die Tochter Caroline, die mit ihrem Vetter Carl Gottl. Fr. G. Ludwig Sprenger, geb. 10.8.1835, Gutsbesitzer auf Pieragienen/Ostpr., verheiratet war. Nachfahren aus dieser Ehe haben zuletzt in Kassel gelebt und sind kinderlos verstorben.

- g) Heinrich Christian Gottlieb Heuser, geb. 11.12.1818, als Amtssactuar in Rinteln unverheiratet gestorben am 15.11.1871.

- h) George Julius Heuser, geb. 27.9.1820, studierte von 1838 bis 1842 Theologie und Philologie, ließ sich in beiden Fakultäten examinieren und promovierte zu Marburg 1844 zum Dr. phil. mit der lateinisch geschriebenen Dissertation "De numine divino apud Sophoclem". Von 1843 - 1849 war er Haus- und Privatlehrer in Wiesbaden, anschließend bis 1866 Rektor in Hersfeld, dann Pfarrer der Niederländischen Gemeinde in Hanau. Seit Oktober 1851 verheiratet mit Elise, Tochter des Medizinalrats Dr. König aus Ziegenhain und Schwester des berühmten Berliner Chirurgen Geheimrats Prof. Dr. Franz König. George Ludwig Heuser starb am 27.3.1891 in Hanau.

Kinder:

1. Friedrich, Farmer in Dordrecht (Südafrika).
2. Amalie, verheiratet seit dem 28.12.1890 mit Hermann Ziegler aus Hanau, später Berlin.

3. Charlotte.

Weitere Daten sind nicht ermittelt.

Hier endet die Darstellung der Nachkommenschaft des Johann Friedrich Heuser. Es folgen nun die übrigen fünf Kinder des Johann Philipp Heuser aus dessen 2. Ehe mit Elisabetha Magdalena Herold.

2. Johann Carl Heuser, geb. 18.1.1772, Zwillingsbruder des zu 1) genannten Johann Friedrich; starb im ersten Lebensjahr.
3. Elisabeth Susanna Caroline Heuser, geb. 29.3.1774 in Hersfeld, verheiratet mit dem Hannoversch-Mündener Buchdruckerei-Besitzer Friedrich Christian Wilhelm Caspar, geb. ?9.1768, gest. 21.11.1825 in Hannoversch-Münden. Elisabeth Susanna Caroline Heuser starb am 26.10.1829 ebenfalls in Hannoversch-Münden.

Von den 7 Kindern aus dieser Ehe hatte nur die in Kassel geborene Tochter Marie J. Eleonore Amalie Caspar (1800-1860) Nachkommen. Sie heiratete 1821 Friedrich Wilhelm Ernst Klugkist (1794-1844), Kaufmann und Mühlengutsbesitzer der Salburg. Aus dieser Ehe wiederum gingen 11 Kinder hervor, darunter 4. Caroline V. Rebecca Klugkist (1825-1902)*⁴, die mit Georg-Ludwig Heuser (1812-1894) verheiratet war, und 6. Diedrich Ludwig Klugkist (1827-1897), der mit Charlotte D. Fr. Sprenger (1814-1881) seit 1962 verheiratet war. Die Großeltern von ihr waren Geschwister, Kinder von Johann Philipp W. Heuser. Weitere Einzelheiten über die Nachkommen der übrigen 9 Kinder aus der Ehe Caspar/Klugkist siehe Stammtafeln und Chronik der Familie Klugkist.

4. Susanna Marie Heuser, geb. 12.1.1776, verheiratet mit dem Kaufmann Georg Ernst Möller. Als Nachfahrin lebt heute noch in Lauterbach Frau Gustel Weiß, leider waren weitere Daten und Namen nicht zu erfahren.
5. Johann Carl Ernst Heuser, geb. 17.1.1778, gest. 29.1.1779.
6. Elisabeth Catharina Juliane Heuser, geb. 4.11.1780, starb unvermählt. Die Familienchronik von 1900 führt sie als "die gute Tante Julchen" auf.

⁴ Auch Caroline Klugkist ist ein Abkömmling jener Bremer Familie Zobel, der später in der Vorfahrenreihe von Otto Christian Hattenbach dem Schwiegervater von Friedrich Ernst Heuser, dem jüngeren Oberschult von Eschwege, wieder begegnen werden. Caroline Klugkist's Ur-Urgroßvater war Dr. jur. Diedrich Klugkist (1675-1739), Senator in Bremen. Dessen Schwiegervater Dr. jur. Bartold Baltzer, mit Lucia Elisabeth Zobel verheiratet, wiederum eine Urenkelin von Henrich Zobel (1539-1615), Bürgermeister Bremen, war. Zu den Vorfahren von Friedrich Wilhelm Sprenger rechnet dieselbe Familie Zobel: Seine Mutter Gertrud Herlyn war eine der Nachfahrin von Claude de Herlin (1545-1600), der als Calvinist 1590 seiner französischen Heimatstadt Arras flüchtete. Dessen Urenkelin Elisabeth de Herlin heiratete 1684 Henricus Zobel (1651-1724), einen Urenkel bereits erwähnten Henrich Zobel (1539-1615) (s. Stammtafeln Herlyn, Emden 1914 und Pewsum 1978). Während die Familie Hattenbach und damit auch Nachfahren von Friedrich Ernst Heuser ihre Abstammung insoweit auf den älteren Sohn von Henrich Zobel, Johannes Zobel (1578-1631) zurückführen, leitet sich die Abstammung der Familien Klugkist und Sprenger von dessen jüngsten Bruder Henricus Zobel (1586-1623) ab.